

Freiburger Münster, Vorhalle

Der Fürst der Welt



An der Westwand verkörpern zwei Figuren menschliche Laster, vor denen ein Engel mit Spruchband neben ihnen warnt: "Ne intretis" (fällt nicht in Versuchung). Der „Fürst der Welt“ hält eine Blume in der Hand und erscheint von vorne als eleganter, schöner Mann. Auf seinem Rücken kriechen Gewürm und Schlangen und Kröten, die sein wahres, böses Wesen erkennen lassen.

Sonja Walter August-Ganther-Str. 12 79117 Freiburg

Herrn
Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer
Universität Freiburg
Fahnenbergplatz

79098 Freiburg

20.06.2012

Rücktrittsaufforderung

Sehr geehrter Herr Prof. Schiewer,

ich fordere Sie hiermit auf, das Amt des Rektors der Universität Freiburg niederzulegen. Zur Begründung wird auf das Verfahren vor dem Landgericht Freiburg mit dem Aktenzeichen 14 O 281/10 Bezug genommen.

Mit der von Ihnen betriebenen Unterlassungsklage wollten Sie öffentliche Äusserungen darüber verhindern, dass die Freiburger Universitätsleitung kriminelle Mediziner protegiert und/oder mit finanziellen Zuwendungen belohnt. Die 14. Zivilkammer hat Ihre Unterlassungsforderung mit der Begründung abgewiesen, dass die streitbefangene Meinungsäusserung zulässig ist, weil sie auf Tatsachen beruht.

Darüberhinaus haben Sie im Verfahren selbst eingeräumt, dass Sie Hinweisen auf Probleme am Klinikum nicht nachgehen, sondern diese im Rektorat vielmehr als „Pamphlete“ bezeichnet werden, „von der man sich zu nichts nötigen lasse“. Bereits in dieser Folge ist die Stelle des Rektors der Universität Freiburg mit Ihrer Person ersichtlich fehlbesetzt, nachdem das Amt bekanntlich mit der Position des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden der Universitätsklinik Freiburg verbunden

ist. Insoweit hat bereits der medienbekannte Fall des Freiburger Chirurgen Hans-Peter Friedl gezeigt, wohin es führt, wenn die Verantwortlichen Hinweisen auf Probleme nicht nachgehen. Denn aufgrund der Untätigkeit der wohlinformierten Verantwortlichen wurden zahlreiche Patienten der Abteilung schwerwiegend an Leib und Leben geschädigt, was bei rechtzeitigem Eingreifen hätte vermieden werden können.

Mit Ihrer Klage vor dem Landgericht Freiburg wollten Sie zudem öffentliche Äusserungen über die unrühmliche Position der Universität Freiburg im Nationalsozialismus unterbinden. Auch dieser sehr erstaunliche Klagantrag, der zwangsläufig zu Zweifeln an Ihrer mentalen Gesundheit führt, wurde mit Urteil vom 30.11.2011 abgewiesen.

Besonders erstaunlich erscheinen zudem Ihre fortdauernden Anstrengungen, die Opfer von unqualifizierten medizinischen Versuchen und anderen kriminellen Handlungen von Medizinern der Universitätsklinik Freiburg mithilfe von Entmündigungsanträgen, Unterlassungsklagen und Strafanzeigen wegen angeblicher Beleidigung zum Schweigen zu bringen, wenn diese sich an die Öffentlichkeit wenden. Tatsächlich wäre es erforderlich den Problemen am Klinikum abzuhelpfen, wozu Sie als Aufsichtsratsvorsitzender der Universitätsklinik Freiburg verpflichtet sind.

Zur Vermeidung von Wiederholungen wird auf die Ausführungen in der bereits zugesandten Strafanzeige der Unterzeichnerin vom 30.05.2012 Bezug genommen, die sich gegen Ihren Vorgänger im Amt Wolfgang Jäger richtet, der 2009 eine private Hochschule in Freiburg (IUCE) gegründet und gegenüber den Studierenden verschwiegen hat, dass eine staatliche Anerkennung nicht vorliegt. In diesem Zusammenhang ist noch anzumerken, dass aufgrund der mangelhaften Ausbildungsqualität nicht nur eine Studentin vom Vertrag mit der IUCE zurückgetreten ist – wie von der Badischen Zeitung berichtet und in der Strafanzeige vorgetragen wurde – sondern dass die Anzahl der Betroffenen bei ca. 30 Personen liegt. Hierzu wird in einem ergänzenden Schriftsatz an die Staatsanwaltschaft vorgetragen werden.

Am vergangenen Freitag wurde der Universität Freiburg im Rahmen der Exzellenzinitiative der Elite-Titel entzogen. Dasselbe gilt für alle anderen Universitäten, die in der Strafanzeige erwähnt wurden. Hierzu zählt neben Freiburg die Universität

Göttingen, die in Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für experimentelle Medizin in den letzten Jahren aufgrund von medizinischen Versuchen mit EPO unter Leitung der Forscherin Hannelore Ehrenreich für Schlagzeilen sorgte, nachdem die Experimente für zahlreiche Patienten tödlich endeten.

Und der ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter der Universität Karlsruhe Hadmut Danisch, auf dessen Website im Schriftsatz Bezug genommen wurde, berichtet auf seiner Website anschaulich, wie die Universität Karlsruhe auf Betreiben der amtierenden Bundeskanzlerin und der Landesregierung sowie im Einvernehmen mit den Justizbehörden in einem Sumpf von Titelhandel und Korruption versinkt.

Nach alledem erstaunt dann nicht, wenn diese Universitäten im Zuge der Exzellenzinitiative keine tragfähigen Konzepte vorlegen konnten. Insoweit wurde in den vergangenen Jahren der Begriff der emotionalen Intelligenz bekannt. Der Begriff besagt, vereinfacht dargestellt, dass die Fähigkeit zu (abstraktem) Denken nur dann zu intelligenten Anwendungen führt, wenn die Person imstande ist, diese Fähigkeit im Rahmen einer konstruktiven sozialen Interaktion in die Gesellschaft einzubringen.

Nach einem Bericht der Badischen Zeitung vom 19.06.2012 beruhte der Entzug des Freiburger Elite-Titels unter anderem anscheinend darauf, dass Sie die zweckgebundenen Fördergelder aus der vorangegangenen Runde der Exzellenzinitiative im Jahr 2007 für das damals bewilligte Projekt aus der ersten Förderlinie für andere Zwecke eingesetzt und das Projekt nicht realisiert haben, vgl.

<http://www.badische-zeitung.de/suedwest-1/ein-funkelnder-stolperstein--60752103.html>

Im Hinblick auf die eingangs erwähnten Besonderheiten Ihrer Amtsausübung erstaunen diese Extravaganzen dann auch nicht besonders. Als erstaunlich erscheint allerdings, dass Ihr Mitarbeiterstab Sie anscheinend nicht vorgewarnt hat. Dasselbe gilt für die hiesige Journaille, die in den vergangenen Monaten einen Propaganda-Artikel nach dem anderen produziert hat, vgl.

<http://www.suedkurier.de/region/nachbarschaft/freiburg/Freiburg-lockt-Shooting-Stars-aus-aller-Welt;art372515,5191460>

Nach einem weiteren Zeitungsbericht vom 10.03.2011 hatten Sie im Vorfeld der Exzellenzinitiative 2012 die Auffassung vertreten, dass der Elite-Titel Freiburg mit über 75prozentiger Wahrscheinlichkeit erhalten bleiben werde. Ihr Mitarbeiter Christoph Borner sprach sogar von einer 100prozentigen Wahrscheinlichkeit. Auch diesem Zeitungsbericht konnte kein einziges Wort darüber entnommen werden, dass eines der Projekte überhaupt nicht umgesetzt wurde.

<http://www.suedkurier.de/region/nachbarschaft/freiburg/Exzellenter-Rueckenwind-fuer-die-Freiburger-Elite-Uni;art372515,4765274>

Auch hieran zeigt sich schlussendlich, dass es Ihnen an Realitätsbezug fehlt, bzw. dass Sie nicht über die notwendigen Charaktereigenschaften verfügen, um eine Universität konstruktiv zu leiten und Verantwortung zu tragen. Die Badische Zeitung berichtete hierzu in der Ausgabe vom 19.06.2012 sinngemäss, dass Sie infolge Konfliktschwäche nicht imstande waren, das Projekt gegen den Widerstand von diversen Hochschulprofessoren zu realisieren, die sich durch das Projekt in ihrem Wirkungsbereich beeinträchtigt sahen. Im Hinblick auf diese Charakterschwäche und das evidente exzessive Geltungsbedürfnis Ihrer Person wird verständlich, weshalb Sie es vorziehen, geschädigte Patienten, die sich gegen Körperverletzung und andere kriminelle Handlungen von Medizinern und der Verwaltung der Universitätsklinik Freiburg zu verwehren suchen, mit Entmündigungsanträgen und Strafanzeigen wegen angeblicher Beleidigung zu bedrohen, anstelle die notwendigen disziplinarischen Massnahmen gegen die Verantwortlichen zu veranlassen.

Als Freiburgerin möchte ich Sie somit höflichst darum ersuchen vom Amt des Rektors der Universität Freiburg zurückzutreten. Denn Ihr Verhalten, insbesondere Ihre Unfähigkeit, die Aufsicht über die Universitätsklinik Freiburg konstruktiv auszuüben, ist für die Bevölkerung und das Ansehen der Stadt Freiburg nicht zumutbar.

Zum Thema Frias und Exzellenz-Initiative soll aus der Eröffnungsrede Ihres Vorgängers Andreas Vosskuhle vom 05.05.2008 noch wie folgt zitiert werden:

„Meine sehr geehrten Damen und Herren, die Universität Freiburg gehört zu den neun besonders forschungsstarken Universitäten in Deutschland, die in der Exzellenzinitiative 2006/2007 des Bundes und der Länder zur Förderung der Spitzenforschung ausgezeichnet wurden. Voraussetzung hierfür war der Erfolg in allen drei Förderlinien des Wettbewerbs.

Bewilligt wurden die Spemann Graduate School of Biology and Medicine (SGBM), der Exzellenzcluster Centre of Biological Signaling Studies (bioss) und das Zukunftskonzept der Universität Freiburg. Die Gründung eines internationalen Forschungskollegs, unseres Freiburger Institut for Advanced Studies – kurz FRIAS, ist eine der tragenden Säulen des erfolgreichen Freiburger Zukunftskonzepts, an dessen Umsetzung wir nun gemessen werden. Wir haben sozusagen einen Vertrauensvorschuss erhalten, dem wir uns nun würdig erweisen müssen.“

Alles Blabla, wie die Realität inzwischen zeigt. Denn die bewilligten und finanzierten Projekte wurden teilweise überhaupt nicht umgesetzt und Frias konnte nach Auffassung der Gutachterkommission der Exzellenzinitiative ebenfalls keine Erfolge vorweisen, welche eine weiterlaufende Förderung hätten begründen können.

Bekanntlich unterhält Vosskuhle bis heute einen Lehrstuhl für Öffentliches Recht in Freiburg und zählt zum Kuratorium der „Neuen Universitätsstiftung Freiburg“. Es erstaunt schon sehr, dass nicht einmal Vosskuhle bemerkt hat, dass die Finanzmittel aus der Exzellenzinitiative für die erste Förderlinie anscheinend zweckentfremdet wurden. Allerdings zeigt die Tatsache, dass Vosskuhle nach seiner Berufung ans Bundesverfassungsgericht in den Jahren 2010 und 2011 Verfassungsbeschwerden, die sich gegen die von Merkel und Schäuble betriebene verfassungswidrige europäische Finanzpolitik gewendet hatten, ohne sachliche Überprüfung des Vorbringens der Beschwerdeführer willkürlich abgewiesen, bzw. nicht zur Entscheidung angenommen hat, dass Vosskuhle sich weder an die deutsche Verfassung und gleichermassen weder an Recht und Gesetz gebunden sieht.

Wohin die verfassungswidrigen Entscheidungen von Vosskuhle bereits geführt haben, zeigt ein Artikel vom 15.06.2012 in der Legal Tribune, die auf einen Bericht des Bundes der Deutschen Steuerzahler Bezug nimmt, Zitat:

„Der [Bund der Steuerzahler \(BdSt\)](#) ist mit über 300.000 Mitgliedern die größte unabhängige Interessenvertretung der deutschen Steuerbürger. Seine wissenschaftlichen Analysen, Fachpublikationen und Musterklagen finden normalerweise sowohl in den Medien als auch in der Politik viel Beachtung.

Vor diesem Hintergrund erstaunt es, dass über seine seit Monaten andauernde [Kampagne gegen den Europäischen Stabilitätsmechanismus \(ESM\)](#) kaum berichtet wird und auch die politische Klasse die Kritik geflissentlich ignoriert.

Dabei hat der Verein das Vertragswerk in einer ausführlichen [Analyse](#) mit ungewöhnlich scharfen Worten kritisiert. Er führt unter anderem aus, dass die deutsche Regierung mit dem ESM "den finanziellen Schutz des einfachen Bürgers hinsichtlich seines Einkommens und seiner Ersparnisse (...) aufgehoben und diesen zur Plünderung freigegeben" habe. Weiter heißt es, dass, es sich bei dem Vertragswerk um eine Art "Ermächtigungsgesetz" handele und die "Installation des ESM" auf einen "gewollten Sturz der Nationalstaaten und offenen Staatsstreich" hinauslaufe.

(...)

Anscheinend funktioniert wieder einmal, was der Vorsitzende der Euro-Gruppe [Jean-Claude Juncker](#) einmal über das Vorgehen der EU gesagt hat: "Wir beschließen etwas, stellen das dann in den Raum und warten einige Zeit ab, was passiert. Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter - Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt." „

<http://www.lto.de/recht/hintergruende/h/bdst-kritisiert-esm-vertrag-unbegrenzte-deutsche-haftung-durch-die-hintertuer/>

Die Tatsache, dass lediglich eine Juristenzeitschrift das Thema publiziert, zeigt, in welchem Zustand sich die Pressefreiheit in Deutschland bereits befindet.

Nach alledem erstaunt auch nicht, wenn der Freiburger Zirkel um Vosskuhle Studierende betrügt, Kranke zwecks Forschung und Profit quält und/oder mordet, kriminelle Mediziner protegiert, bzw. mit finanziellen Zuwendungen belohnt und Gelder aus der Exzellenzinitiative zweckentfremdet usw.

Abschliessend bleibt festzuhalten, dass die Unterzeichnerin als Freiburgerin darauf hofft, dass die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg – unter anderer Leitung – in Zukunft wieder an Flughöhe gewinnen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Sonja Walter